

Mit Davids Waffen gegen die Goliaths - Wettbewerbsverein sieht den Mittelstand in Spedition und Logistik durch staatliche Player bedroht

Von Bjoern Helmke

5 March 2005

DVZ - Deutsche Verkehrszeitung

(c) 2005 Deutsche Verkehrs-Zeitung

Front gegen Wettbewerbsverzerrungen in Transport und Logistik durch staatliche und halbstaatliche Unternehmen machen: Dies wird immer mehr zur Hauptaufgabe des Vereins zur Foerderung des Wettbewerbs und lauterens Verhaltens im Speditions-, Logistik- und Transportgewerbe (Wettbewerbsverein). "Lieblingsgegner" sind derzeit die europaeischen Bahnen und ihre Logistiktoechter.

Ein durch den Wettbewerbsverein in Gang gebrachtes EU-Beschwerdeverfahren gegen die belgische Staatsbahn SNCB wegen Beihilfen an deren Logistiktochter ABX wird voraussichtlich in diesem Jahr von der EUKommission entschieden. Ein weiteres Beschwerdeverfahren gegen die Deutsche Bahn wegen der Stinnes-Uebernahme (Seite 1) soll in diesem Jahr folgen.

"Ohne diese wichtige Funktion, als Wettbewerbshueter die Interessen privat finanzierter Transport- und Logistikunternehmen wahrzunehmen, wird langfristig der Bestand des gesamten Gewerbes in seiner jetzigen Auspraegung gefaehrdet sein", heisst es im Jahresbericht des Wettbewerbsvereins. Allerdings muessen die Mittelstaendler ihren Kampf gegen das Wettbewerbsgebaren der Branchengoliaths mit ungleichen Waffen fuehren.

Die europaeischen Bahn- und Postunternehmen leisten sich auf nationaler und europaeischer Ebene eine professionelle Lobbyarbeit, wie ProfiLobbyist **Michael Tscherny** (Gplus Europe) auf der Jahresversammlung des Wettbewerbsvereins darlegte.

Die mittelstaendischen Wettbewerbsschuetzer mit einem schmalen Budget und einer Ein-Mann-Geschaeftsfuehrung koennen da kaum mithalten. "Sie koennen auch ohne grosses Budget in Bruessel etwas erreichen", troestete Tscherny. Allerdings seien intelligente Konzepte, detailliertes Wissen ueber die politischen Strukturen und eine ordentliche Portion Hartnaeckigkeit noetig. "In Bruessel gibt es schaeatzungsweise 10 000 Lobbyisten und die groesste Zahl akkreditierter Journalisten in Europa", sagte Tscherny. In diesem Umfeld muesse man seinen Anliegen Gehoer verschaffen.

Dem Wettbewerbsverein war dies im vergangenen Jahr zumindest einmal gelungen. Gemeinsam mit seiner franzoesischen Schwesterorganisation H.A.L.T.E hatten die deutschen Wettbewerbsschuetzer ein Weissbuch ueber das Wettbewerbsverhalten halbstaatlicher und staatlicher Unternehmen im Speditions- und Logistikmarkt erstellt(DVZ 01. und 08.07.2004) und einem Vertreter der damaligen EU-Verkehrskommissarin Loyola de Palacio vorgelegt. Das Medieninteresse war beachtlich - die Resonanz von Politikern auf deutscher und europaeischer Ebene bescheiden.

Kein Wunder, denn die Politik nimmt im Geflecht zwischen Staat und Staatsunternehmen keine ruehmliche Rolle ein. So versuchte der belgische Staat, eine Reihe relevanter Informationen im Verfahren gegen SNCB wegen ABX Logistics als vertraulich einstufen zu lassen. Nach Informationen des Wettbewerbsvereins uebt Belgien in dieser Sache erheblichen Druck auf die EU-Kommission auf.

Neben den grossen politischen Faellen hatte der Wettbewerbsverein im vergangenen Jahr auch mit kleineren Beschwerden zu tun. Ein alt bekannter Gegner waren die so genannten Frachtenpruefungsunternehmen. Diese treten nach Auskunft des Wettbewerbsvereins subtiler auf als in der Vergangenheit und sind deshalb auch schwerer abzumahnern. Beliebte Masche derzeit: Sie schreiben im Namen von Verladern Spediteure an und werfen diesen pauschal ueberhoehnte Preise vor. Konkrete Vergleichsangebote bleiben unerwaehnt. Ziel: Nachbesserung von Konditionen, bei vermeintlich falschen Abrechnungen sogar Rueckforderungen von Frachten. Bei konkreten Nachpruefungen stellt sich oft heraus, dass die Vergleiche unhaltbar sind - oder im schlimmsten Fall gar kein Vergleich stattgefunden hat.

Ins Visier der Wettbewerbshueter geriet auch eine Logistiktochter einer bekannten Baumarktkette. Diese forderte die Lieferanten des Baumarktes in einem Brief auf, sich von anderen Logistikdienstleistern zu trennen und die Belieferung der Baumaerkte exklusiv ihr zu uebertragen. Nach Einschaltung des Wettbewerbsvereins wurde ein Rechtstreit vermieden.

Um seine Schlagkraft zu verbessern, will der Wettbewerbsverein auf deutscher und internationaler Ebene verstaerkt mit Verbaenden zusammenarbeiten, die ein aehnliches Interesse verfolgen. Ein Informationsgespraech mit Vertretern der BIEK (Kurier- und Expressdienste), der Firma UPS, des Interessenverbandes ERFA (Private

Schienundernehmen) sowie des Zusammenschlusses regionaler Busunternehmen fand bereits statt, berichtete Geschäftsführer Dr. Andreas Müller. Vereinbart ist zunächst eine lose Zusammenarbeit. Für wichtig hält Müller auch eine europäische Ausrichtung des Gewerbes in Wettbewerbsfragen. Das sei ein Gebot der Stunde und des Marktes.

(DVZ 05.03.2005)